

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

317 (16.11.1941)

Deutsches Volksbildungswerk am Oberrhein

Enge Verbindung mit den Hochschulen — Sprachschulung im Mittelpunkt der Arbeit

Trotz der Kriegszeit konnte das Deutsche Volksbildungswerk im Gau Baden seine Tätigkeit im letzten Jahr noch steigern. Die Volksbildungsstätten traten in engere Verbindung mit den Hochschulen. In Freiburg übernahm der Rektor der Universität die ehrenamtliche Leitung der Volksbildungsstätte und die leitende Arbeit der Volksbildungsstätte und die leitende Arbeit der Volksbildungsstätte...

Lehrplänen, Beschäftigungen, Lehrwanderungen usw. durchführen. Auch in Straßburg besteht schon enge und gute Zusammenarbeit zwischen dem Volksbildungswerk und der Universität, deren Rektor und Dekan im Beirat der Volksbildungsstätte sind. Männer von Partei, Wehrmacht, Staat, Gemeinden und Wirtschaft beteiligen sich zahlreich als ehrenamtliche Mitarbeiter an der Arbeit der drei ersten Volksbildungsstätten. In den anderen Kreisen des Gau wird ebenfalls zahlreiche Veranstaltungen des Volksbildungswerkes durchgeführt...

Sprachkurse im Elsaß

Die Rückkehr des Elsaß stellte dem Deutschen Volksbildungswerk im Gau Baden neue Aufgaben. Im Oktober 1940 begannen die Lehrgänge der hochdeutschen Sprache, die bald in jedem Dorf eingeführt wurden und an denen allein im Dezember 1940 rund 25.000 Teilnehmer teilnahmen. Da viele junge Elsaßler wüssten, durch ein Zeugnis den Stand ihrer Kenntnisse in der hochdeutschen Sprache nachweisen zu können, veranstaltete das Deutsche Volksbildungswerk gemeinsam mit der Abteilung Erziehung und Unterricht beim Chef der Zivilverwaltung Prüfungen, erstmalig im Kreis Geweiler, die bei starker Beteiligung von Angehörigen der verschiedenen Berufe, sehr erfreuliche Ergebnisse brachten. Die Lehrgänge und Prüfungen werden fortgesetzt und weiter entwickelt.

Die ersten Volksbildungsstätten im Elsaß

In Straßburg, Kolmar und Mülhausen wurden Volksbildungsstätten eingerichtet, die bereits voll im Betrieb sind und umfangreiche Arbeitspläne mit Vortragsreihen, Einzelvorträgen, Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreisen,

Die letzte Juchtwievertierung

Reutstadt (Schwarzwald). Die letzte Juchtwievertierung in diesem Jahr führte der Landesverband bad. Rinderzüchter hier durch. Einige Jüchter konnten ihre Jungbullen infolge gegebener Verhältnisse nicht nach Reutstadt bringen. Der Verteilung voraus ging die amtliche Prüfung. Von den vorgestellten Bullen wurden 50 angeführt und 5 nicht angeführt. In die einzelnen Juchtwievertklassen teilten sich die Bullen wie folgt auf: Juchtwievertklasse II = 2 Stück, Juchtwievertklasse III = 38 Stück, Juchtwievertklasse IV = 19 Stück. In das Herbstkalender des Landesverbandes bad. Rinderzüchter wurden 15 Tiere aufgenommen. Davon gehörten 6 der Zulasslinie, 2 der Zulasslinie, 2 der Zulasslinie und 1 der Zulasslinie an.

Tagesgehehen am Oberrhein

Vantenbach b. Oberkirch. (Mittwoch) Im Reutal. Bahnhofsstr. 2. Jakob Daas in Vantenbach, einer der letzten Veteranen von 1870/71 im Reutal, wurde der älteste Ortsbewohner, vollendet in guter Gesundheit sein 92. Lebensjahr.

Willingen. (Kohlenoxydgasvergiftung). Eine alte Unfälle führte hier wieder zu einem schweren Unfall. In einem Ofen, in dem ein Grillrost gebrannt wurde, wurde nachts die Kohlenflamme zugemacht, so daß die Kohlenoxydgase in das Zimmer trömten. Zwei Personen mußten mit schweren Vergiftungen dem Städt. Krankenhaus zugeführt werden.

Wollach. (In der Wolf ertrunken). Aus der Wolf wurde in der Nähe der Fabrik Leopold der 68 Jahre alte Landwirt Hermann Hartner aus Dornbach als Leiche geborgen. Man nimmt an, daß ein Unfall vorliegt und der Mann abends in der Dunkelheit in die Wolf fürzte und ertrank.

Kolmar. (Mit dem Fahrrad tödlich verunglückt). Das Opfer eines Unfalles wurde der im 54. Lebensjahr stehende Eisenbahnbeamte a. D. Josef Zehner. Er wollte auswärts und führte bei der Rückkehr so unglücklich von seinem Fahrrad, daß er an den Folgen der erlittenen Verletzungen bald darauf starb.

Mittich. (Taubstummer vom Luftwagen überfahren). Der 46 Jahre alte Josef Vermuth aus Rastbach, der taubstumm ist, überließ in der Dunkelheit ein hinter ihm herkommendes Kutschwagen. Er überquerte plötzlich die Straße, da der Wagenführer den Taubstummen nicht mehr anhalten konnte, wurde Vermuth mit voller Wucht auf den Köcher gefahren. Der Mann erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen.

Skitermine im Schwarzwald

Wieder regter Wettkampfbetrieb in Ausfahrt

Auf Grund der Arbeitslosigkeit des Skiteams für Skiurlaub im Sportbereich Baden des NSKK, haben nunmehr auch die Termine für die Durchführung der Wettkämpfe im kommenden Winter für den Schwarzwald fest. Es werden darin die vom Sportbereich aus durchzuführenden großen Wettkämpfe und die internationalen Felderwettkämpfe erfaßt, insgesamt fünf Daten. Es handelt sich um folgende Anlässe:

Meisterschaften und internationale Anlässe:

- 1. Februar: die Vereinskampfmessung (nordisch) für Längs- und Sprunglauf und Kombination daraus in Schönwald;
- 8. Februar: die Vereinskampfmessung (alpin) für Abfahrt und Längs- und Kombination daraus in Reutal (Schwarzwald);
- 15. Februar: die Staffelmessung des Reichsverbandes im Reutal in Dintzertal;
- 8. März: der Große Donnerlauf über 30 km auf der Standardstrecke Schaninsland - Feldbera - Schaninsland, sowie am 21./22. März: die Internationale Wettkämpfe auf dem Feldbera (Abfahrt, Längs- und Sprunglauf, dieser auf der 80-Meter-Schanne im Skifeld).

Vorgeschaltet und als Aufwärmwettläufe zu betrachten sind die Wettkämpfe in den Bezirken. Hierzu gilt, teilweise in abwechselnder Aufeinanderfolge, folgende Terminfolge:

Bezirks-Meisterschaften:

- 11. Januar (nordisch), Bezirk 2 und 3 im Oberrhein, Bezirk 5 in Südbad, Bezirk 4 und 6 auf Schwarzwald, Bezirk 7, 10 und 11 in Schwarzwald, Bezirk 8 in Dintzertal, Bezirk 9 in Wieden;
- 18. Januar (alpin), Bezirk 4 und 6 Hornisalm, Bezirk 5 in Südbad, Bezirk 7, 10 und 11 in Schwarzwald, Bezirk 8 am Schaninsland, Bezirk 9 in Wieden.

Dann tritt eine größere Anzahl wesentlicher Sonderveranstaltungen ein. Abfahrt, Längs- und Sprunglauf sowie Kombination, die seit Jahren eingeführt und teilweise mit bestimmten Daten verbunden sind. Es seien durch alle Teile des Schwarzwaldes und erlauben zeitlich geordnet folgendes Bild:

Sonderveranstaltungen wesentlicher Art:

- 14. Dezember: Winter-Eröffnungsläufe (Längs- und Sprunglauf) in Dintzertal;
- 20. Dezember: Derausforderungsläufe in Schönwald;
- 26. Dezember: Militär-Längs- und Sprunglauf in Schönwald;
- 26. Dezember: Abfahrt, Skisprung (Dr.-Günther-Kauf) Feldbera;
- 1. Januar: Hochfirnwettkämpfe (Abfahrt, Sprunglauf) in Reutal (Schwarzwald);

Nur zwei vom DSC

Deutschlands Mannschaft gegen Dänemark. Zum heutigen Länderspiel gegen Dänemark hat Reichstrainer Herberger nach langen sorgfältigen Vorbereitungen folgende Mannschaft aufgestellt:

Torhüter	
Jahn (Berliner SG 92)	Müller (Dresdener Sportklub)
Jones (Fortuna Düsseldorf)	Wagner (Dresdener Sportklub)
Kemper (Schweinfurt 05)	Rohde (Eintracht) (Dresdener Sportklub)
Schummann (Admira Wien)	Walter (FC. Schalke 04) (FC. Schalke 04)
Wilmowski (Polizei Chemnitz)	Frieder (FC. Schalke 04)

Ueberrahend ist, daß von den sieben zum Lehrgang einberufenen Dresdnern nun nur zwei in die Mannschaft genommen wurden. Schummanns Berufung auf den Reichsausschuss war nach der Veranlassung des Reichsausschusses im letzten Sonntag zu erwarten. Interessant ist im übrigen die Berufung Wilmowskis an Stelle von Schön. Ungewöhnlich machen die Dresdner nach den schweren Kämpfen der letzten Zeit doch einen so stark ermüdeten Einbruch. Gelpont ist für Süddeutschen aber vor allem auf Conens „come back.“

Confolinis Diskuswurf anerkannt

Der italienische Leichtathletenverband hat den am 26. Oktober in Mailand von Confolini aufgestellten Diskuswurf von 53,34 Meter als Landeswurf anerkannt. Gleichzeitig wurde die Leistung als Weltrekord beim internationalen Verband eingetrag.

4. Januar: Springen im Skifeld

15. Februar: Wettkampfmessung (nordisch) im Reutal (Schwarzwald);
22. Februar: Skiläuferwettkämpfe (Längs- und Sprunglauf, Kombination) im Reutal (Schwarzwald);
1. März: Skiläuferwettkämpfe (Längs- und Sprunglauf) im Reutal (Schwarzwald);
8. März: Derausforderungsläufe im Reutal (Schwarzwald);
21./22. März: Internationale Wettkämpfe auf dem Feldbera (Abfahrt, Längs- und Sprunglauf, dieser auf der 80-Meter-Schanne im Skifeld).



Ritterkreuzträger Hauptmann Gamm, Führer der deutschen Militär-Skipatrouille Zalkovane...

Liebevoller Blick auf den Kraichgau

Schmude Städte und Dörfer und arbeitsame Menschen — Welliges Hügelland von großer Fruchtbarkeit

Die Senke zwischen dem Bergland des Oberrheins und des Schwarzwaldes wird Kraichgau genannt. Sie hat eine Breite von etwa 45 Kilometer, ihr Weitraum gegen die Ebene zu ist schmal, aber niedrig, oft nur knapp 100 Meter hoch. Sie ist geologisch gesehen eine Fortsetzung der Mulde von Zabern und Pfalzgraben. Es ist ein weiches Hügel- und Senkenland mit ziemlich gleichförmigen Höhen, vielen Tälern, großer Fruchtbarkeit und ebenso großer Waldarmut. Das sind die Hauptmerkmale dieser Landschaft, deren Farbe bestimmt wird durch wogende Getreidefelder und dem Vögel, einem feinen Rehm, der in der Ebene durch Winde aus dem Sand der Rheinebene angeweht werden ist.

Dieser Charakter der Landschaft hat von früh an die Besiedlung erleichtert, da keine geschlossenen Forsten ein Siedlungsgebiet, Wein- und Obstgärten haben die Steppen- und die Buschflächen verwinden lassen, Getreide, Hopfen und Tabak bilden den weiten Reichtum dieses Landstriches. Es ist altbesiedeltes Land mit vielen prähistorischen, römischen und frühchristlichen Überresten. Die Basaltklippe des Steinbergs und die Keupertafel des Strom- und Heubergs teilen die großen Verkehrswege.

Der Kraichgau hat seinen Namen vom Stamm, dem tiefstehenden Landstrich zwischen dem Rhein und den vorderen Kraichgaubergen, der aber heute durch den Reichs- arbeitsdienst weitgehend zu landwirtschaftlich benutzbarem Gelände umgewandelt worden ist. Bruchsal selbst, die Hauptstadt des Kraichgaus, bedeutet „Herrenhof im Sumpfgelände“, Längsgraben erinnert an Prügeln und Knäuel, die das Ueberschreiten des Sumpfbereiches ermöglichten.

Der Gau ist seit Jahrhunderten das große Weltkorn der Getreide zu, und heute wird er vom Welt-Eis-Export durchgeführt, wie früher von der niederländisch-österreichischen Schnellpost. Die Bewohner, dermaßen dem Verkehr der Welt nahe, sind nie hinterwäldler geworden, wenn auch keine hütenden Städte.

Sie haben ihr Temperament dem Landstrich mit seinen ruhig fließenden Bächen angepaßt. Hier gibt es nicht, wie im Schwarzwald, stürzende und schäumende Wasserfälle, man begnügt sich mit gemächlich sich drehenden Mühlenrädern. Denkmäler der Vorzeit haben sich am Nordrand der Senke erhalten, bei Maier wurde der domo Heibelberg in einer Sandgrube gefunden. Viele Dörfer haben germinlich klingende Namen. Die Menschen wurden hier nicht von Wodensöhnen angeleitet, sondern nur vom fruchtbaren Ackerboden, dem Wasser und der latten Weide. Ein tüchtiges, arbeitsames Geschlecht bewohnt die schmuden Dörfer, fest mit der Scholle verwachsen. Zwei Dutzend Städte mit zusammen 200.000 Einwohnern, darunter Bruchsal mit seinem berühmten Schloß als Mittelpunkt, haben sich herausgebildet. Auf dem Michaelsberg mit seinen 275 Meter Höhe wurde ein Steinzeitdorf bloßgelegt; immer wieder gibt die Erde ihre Schätze preis, die liebevoll gesammelt und gepflegt werden.

Eine weiche Hügel- und Senkenlandschaft fest der Fremde von der Rheinalstraße aus, von kleinen Bächen durchzogen, mit einer Bevölkerung mitten im fließenden Strom der Zeit. J. W.



das Kraichgaustädtchen bei Bruchsal, gibt mit seinen Toren und Türmen, seinen alten Fachwerkhäusern, seinen Gasthöfen mit den uralten Wirtshauschildern mit den Innungswahrzeichen beispielhaft den Charakter der Kraichgaulandschaft wieder. (Aufnahme: „Führer“, Geschwindner.)

Bankerotteur England

Das Deutschland im Winter 1941/42 steht im Zeichen einer Bereitschaftswelle unseres Volkes, um von sich aus dazu beizutragen, die durch den Krieg aufgeworfenen wirtschaftlichen Probleme zu meistern. Bei den Sparkassen und den anderen Kreditinstituten laufen bereits jetzt unabhängig die Anträge zur Errichtung Eiserner Sparkonten ein. Dank der von der Reichsregierung durch den Mund des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium Reinhardt vorgenommenen Aufklärung der Volksgemeinschaft über den Zweck, der mit der Abschöpfung der Kaufkraft verfolgt wird, beillt sich jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, soweit sie als Arbeiter oder Angestellte tätig sind, von ihrem Einkommen die festgelegten Wochen- oder Monatsbeträge je nach ihrem Können eisen zu sparen. Diese neue weitgehende Bereitschaft des deutschen Volkes, seine Führung im Kampf um Deutschlands Lebensrechte zu unterstützen, ist umso anerkennenswerter, als die Reichsregierung wiederholt ausdrücklich hat erklären lassen, daß kein Volksgenosse zum eisernen Sparen gezwungen werden darf. Mit welcher unbegrenzten Vertrauen übrigens das deutsche Volk in die Zukunft blickt, hat eindeutig der Nationale Spartag am 30. Oktober d. J. erwiesen, an dem allein bei den Sparkassen von fast 2 Millionen Sparern 230 Millionen Reichsmark als Spareinlagen eingezahlt worden sind. Jeder Deutsche ist sich eben der Verpflichtung bewußt, dem deutschen Soldaten in seinem heldenhaften Kampf in jeder nur erdenklichen Weise zu helfen; er tut es selbst dann, wenn es notwendig wird, außer den allgemein zu tragenden Einschränkungen sich freiwillig neue auferlegen, indem er seine überschüssigen Mittel dem Staat zur Verfügung stellt und an sich ihm gehörende Kaufkraft nicht ausnutzt.

Welch einen gewaltigen Unterschied stellt diese im höchsten Sinn verantwortliche Haltung des deutschen Volkes gegenüber der der Engländer dar. Vor wenigen Tagen erst ist über das neutrale Ausland bekannt geworden, daß die Finanzorgane Englands einem nicht mehr zu überbietenden Grad erreicht haben. Das kommt neben anderen Einflüssen zum großen Teil daher, daß das englische Volk nicht mehr bereit ist, die von seiner Regierung aufgelegten Kriegsanleihen zu erwerben. Der Milforder der anfangs Oktober d. J. vom Londoner Schatzamt aufgelegten dritten Serie der 2-prozentigen Kriegsanleihen (National War Bonds), die sich hauptsächlich an die besitzenden Kreise wendet, spricht eine deutliche Sprache. Dieses Papier, das den Kern der englischen Kapitalbeschaffung bilden soll, brachte in der ersten Zeichnungswoche nur 10 Millionen Pfund Sterling, während die vorhergehende Serie in der ersten Zeichnungswoche wenigstens noch 31 Millionen Pfund Sterling eingebracht hatte. Auch die für den Mittelstand und die Arbeiterschaft gedachten Kleinsparpapiere (die sog. Defence Bonds), die 3% Prozent Zinsen bringen sollen, ziehen absolut nicht mehr, und die Kleinsparer behalten ihre Pfunde in der Tasche. Dabei kostet der Krieg die Engländer jetzt jeden Tag 13 Millionen Pfund, was einer Jahressumme von 4,7 Milliarden Pfund Sterling entspricht. Anders ausgedrückt, erfordert die Kriegskosten 80 Prozent des gesamten englischen Volkseinkommens. Die Folge davon ist, daß England — wir haben das schon im Sommer vorigen Jahres festgestellt und Churchill hat es jetzt offen zugegeben — seit langem vom Kapital zehrt und schon seit dem vorigen Sommer zahlungsunfähig ist. Churchill sagte in seiner letzten Rede: „Zu einem bestimmten Zeitpunkt des vergangenen Jahres wußten wir nicht, wohin

wir uns wenden sollten, um nur einen Dollar zu beschaffen. Durch sehr strenge Maßnahmen konnten wir 500 Mill. Dollar zusammenkratzen und nach Amerika schicken. Aber wir konnten das Ende unserer finanziellen Hilfsmittel voraussehen. Es war tatsächlich erreicht.“ Deutlicher kann der vollkommene finanzielle Zusammenbruch eines Staates nicht zugeben werden. Wenn aber der eine Schaden erleidet, freut sich der andere, in diesem Falle der Judentumling Roosevelt. Er mußte nicht jüdisch infiziert sein, wenn er die Notlage des englischen Mutterlandes nicht dazu ausnützen würde, für die eigene Tasche vorteilhafte Geschäfte zu machen. Er treibt es genau so, wie der Itzig oder Cohn im früheren Deutschland, die den Bauern solange mit Hypotheken fütterten, bis er nicht mehr atmen konnte. Und dann zogen sie dem Opfer den Strick um die Kehle zu, und wieder war ein fetter Bissen in ihr Vermögen übergegangen. Roosevelts neueste Forderungen an England auf Schaffung von Stützpunkten auf der Insel, Benutzung der englischen Stützpunkte in aller Welt auf ewige Zeiten, Abschaffung der Zölle im Verkehr zwischen Empire und USA und Beteiligung am Zinn- und Gummimonopol bedeuten nichts anderes als die völlige politische und wirtschaftliche Knebelung Englands. Wenn die Engländer jemals geglaubt haben sollten — das englische Volk ist vielleicht so leichtgläubig gewesen, während seine „verantwortlichen“ Männer bestimmt das Gegenteil geleistet haben —, die Yankees würden Kriegslieferungen ohne Gegenleistungen hergeben, dann hat es sich schamlich getäuscht. Kein Jude — und Roosevelt ist einer — verschenkt etwas und erst recht nicht das nach der Herrschaft in der Welt strebende Judentum im ganzen genommen, das jetzt Roosevelt und damit leider das amerikanische Volk benutzt, um den Versuch zu machen, seine

Welt herrschaftsplane durchzusetzen. Gewiß nach außen hin hängt man dem Kind ein schönes Mäntelchen um, schafft ein Pacht- und Leihgesetz, auf Grund dessen die Engländer beziehen können, was sie brauchen, aber dann kommt der jüdische Pferdewechsel zum Vorschein. Man fing mit kleinen „Geschäften“ an, gab ein paar veraltete Zerstörer und heimste dafür Stützpunkte ein. Da das Ding sich so gut anließ, weil den Engländern damals schon das Wasser an der Kehle stand, geht man jetzt aufs Ganze. Wenn die Engländer nicht wollen, schon dann hilft ihnen das trotzdem nichts, folglich werden sie wollen, und Uncle Sam bereichert sich. Aber das ist noch nicht alles. Unter dem Mäntelchen einer neuen Hilfsaktion im Rahmen der Pacht- und Leih-Lieferungen wird, kaum daß der große Coup gegen das Empire gestartet ist, eine neue Mine gelegt. Da England ja bankrott ist, kann es in Südamerika nichts kaufen, ohne bar zu bezahlen. Devisen hat es keine. Da sind nun die Finanzjuden der Wallstreet auf den Gedanken gekommen, daß sie ja die Einkäufe für die Engländer in den südamerikanischen Staaten tätigen können. Natürlich müßte auch England für diese Bemühungen der USA-Juden zahlen und diese haben schon einen Werttitel entdeckt, den sie den Engländern nach aus der Nase jagen wollen. Es sind dies wertvolle britische Anlagen und Beteiligungen an Unternehmungen in den südamerikanischen Staaten, besonders in Iberoamerika. Hierbei handelt es sich um Milliardenbeträge, die die Yankees aus dem Ausverkauf der Empire in ihre Tasche manipulieren wollen. Sie haben bei diesem Geschäft, das zweifellos zustande kommen wird, nur die Spesen für die aufzubringenden und ramschen dafür milliardenschweren Besitztitel in einem Gebiet ein, in dem sie sich mit aller Macht wirtschaftlich und auf diesem Umwege schließlich politisch festsetzen wollen. Dabei behaupten diese jüdischen Geldgötter nicht sie wollten Südamerika beherrschen, sondern Deutschland habe sich den südamerikanischen Kontinent unter seine amerikanische Herrschaft zu stellen. Das ist eine Lüge. Die Welt ist ein Spielplatz für die Juden. Sie werden die Welt beherrschen, und die Engländer werden nur ihre Marionetten sein. Die Welt ist ein Spielplatz für die Juden. Sie werden die Welt beherrschen, und die Engländer werden nur ihre Marionetten sein.

Sporthunk

Große Schwimmwettkämpfe finden heute im Rheinberger Schwimmstadion statt. Bei den Jungen treffen sich die Schwimmvereine der Stadt, bei den Mädchen die Schwimmvereine der Stadt, bei den Mädchen die Schwimmvereine der Stadt, bei den Mädchen die Schwimmvereine der Stadt.

Im Rahmen der Truppenbetreuung

deutsche Schwergewichtsmesser Oelms hat am 18. Dezember gegen den Straßburger Boxer gewonnen. Oelms hat am 18. Dezember gegen den Straßburger Boxer gewonnen. Oelms hat am 18. Dezember gegen den Straßburger Boxer gewonnen.

Inanspruchnahme der Reiseverkehrsämter

Wie der Reichsverkehrsminister der Wirtschaft, Dr. Winter, heute in Berlin bekannt gab, sind die Reiseverkehrsämter im Reichsgebiet ab sofort Reiseverkehrsmittel auf Grund von den Reiseverkehrsämtern nur noch als Befugnisse der Reiseverkehrsämter zu verstehen. Die Reiseverkehrsämter sind ab sofort nur noch als Befugnisse der Reiseverkehrsämter zu verstehen. Die Reiseverkehrsämter sind ab sofort nur noch als Befugnisse der Reiseverkehrsämter zu verstehen.

Sein bequemster Fall

„Aber, meine Herren!“ rief Kriminalkommissar Kremers laut und lagte zu seinen Kollegen hinüber. „Das sind ja tolle Geschichten, die Sie mir da aufzählen. Ich könnte Ihnen leicht ein Duzend ähnlicher Fälle berichten, die ich während meiner langen kriminalistischen Tätigkeit erlebt. Aber ich will Ihnen meinen wertvollen Fall erzählen, ich möchte nicht einmal genau, welchen ich so bezeichnen sollte. Aber hören Sie meinen bequemsten Fall. Auch das erlebt man nicht alle Tage. Eine Diebesgeschichte. Mit Gemüt, wenn Sie wollen. Denn manchmal, scheint es, haben auch Diebe ein Herz.“

Kriminalistische Erzählung von Josef Johansson

Ich erkannte die Stimme des Polizeiwachmeisters aus dem Dorf. Wir sind befreundet, und er wußte, daß ich mich im Dorf aufhielt. „Sein nachst ist ein Diebstahl ausgeführt worden. Vielleicht interessiert es Sie.“ Ich kuckte. „Haben Sie den Dieb schon?“ „Frage ich nun betont laut und beobachtete meinen leichten nächtlichen Gast. Ich glaubte ein nervöses Zucken in seinem Gesicht zu bemerken. Vorständig öffnete ich die Nachtschlüsselblende, in der mein Browning lag. „Nein, eben nicht“, kam es vom anderen Ende der Strasse. „Ich dachte, Sie kämen.“ Ich hatte den Hörer abfänglich so gehalten, daß die ziemlich erregte Stimme des Wachmeisters auch von dem Fremden verstanden werden mußte. Und richtig! Mit einem schnellen Griff fahnte er in seine Gefäßtasche. Noch schneller war natürlich meine freie Hand an der Waffe. Ohne ein Wort zu sagen, richtete ich sie gegen ihn. Sofort hob er die Hände. Dann sprach ich ruhig ins Telefon. „Vielleicht kommen Sie einmal in meine Wohnung. Ich glaube, ich kann Ihnen helfen.“

Arbeit gefunden. Über dann sei ihm Regine —

zu hieß das Mädchen — eingetroffen und der Schmutz, mit dem sie ihm gegenüber damals gepöblt hatte, als sie ihn wegen eines anderen verließ. Der Diebstahl hätte ein Nachsteht sein sollen, und er wäre ihm auch gegolten, wenn nicht... „Ja, was ist mit dem Bienen?“ forschte ich. „Herr Kommissar, ich habe den Schmutz bereits gefunden und an mich gebracht. Da ich Regine in den Kisten liegen.“ Sie war so ruhig, daß es mir aus der Haut kroch. Sie schloß ihren Atem so fern. Schon tat es mir leid, sie bestohlen zu haben, und ich war bereit, ihr alles zu vergeben. Den Schmutz wollte ich zurückgeben. Da ermahnte sie. Ich mußte fort, überprüfte mich und machte dadurch den Hof, und auf mich aufmerksam. Der Dieb sah los, so daß ich nur noch durch den Sprung an der Balkon mich retten zu können glaubte. Leider hatte ich mich zu sehr übergeben. „Also hat Ihnen Ihr Herz die Sache verdröhen. Wollen Sie nicht glauben, daß es besser wäre, wenn Sie immer Ihrem Herzen folgen würden?“ „Ich möchte wohl...“ „Kennen Sie übrigens den Brillantenräuber der Stoffregie?“ warf ich nun unermittelt ein und sah schon an dem fröhlichen Zucken seines Gesichtes und dem Aufleuchten seines Blickes, daß er ihn kennen mußte. Zugleich wurde mir klar, daß ich diesen Verbrecher nicht in meinem Dorf gefangen hätte, sondern... „Über der Dieb unterbrach meine Kombination durch seine lebhaften Beteuerungen, daß er keinen Brillantenräuber und keinen Stoffregen kenne. Es wäre dies überhaupt das Einzige.“ Dann ergriff der Wachmeister und war natürlich sehr erregt, als ich ihm den gefangenen Dieb gleich mitgeben konnte. „Ja, Herr Wachmeister“, lächelte ich vergnügt. „So arbeitet die Berliner Kriminalpolizei.“

Lieder von einst

Mit langsamen Schritten ging der Alte durch das Zimmer. Hin und her führte ihm der Weg. Erst suchte er seine Brille, dann das Buch, das er gestern zu lesen begonnen hatte. Danach stellte er Nachforschungen an nach der Musik, die er selbst gestern abend irgendwohin geschoben hatte. Es dauerte lange, bis er sie gefunden hatte. „Es macht mich ganz nervös, bis du so jeden Abend meine Sachen zusammen hast!“ — sagte die Frau vorwurfsvoll, die im Hintergrund des Zimmers lag und stridte. „Du bist derartig vergesslich, daß es schon beängstigend ist. So alt bist du doch noch gar nicht!“ Der Alte ging nun Radio und stellte es an. Er tat es behütlich, und jeden Abend balancierte er mit dem Tonregler den Klang aus, so daß die Musik laut den Raum erfüllte. Die Frau liebte diese Valselei am Radio nicht. Sie dachte, der Mann hätte vergessen, daß er sie erst gestern alles genau eingestellt hatte. Aber sie überhäufte seine Vergesslichkeit. „Dann haben die beiden Alten da — bereit für den Abend, der für sie voll schöner Ruhe war.“ Der Mann las viele Seiten in dem Buch. Dann hörte er auf. Im Mundfunk wechselte das Programm. „Schlager von einst“ hieß die Melodienfolge, die nun begann. Mit der Genauigkeit und dem Tempo des Menschen, der viel Zeit hat, las der Alte weiter in seinem Buch. Dann aber nahm die Musik gerade einen Schlager, der vor Jahrzehnten große Mode gewesen war. Und die Melodie besahor bunte Bilder herauf. Der Alte sah sich als jungen Burlesken durch die Welt gehen. Er erinnerte sich an die Grete mit dem wunderbaren Haar, das wie ein schwerer Kranz über ihrer Stirn lag. Mit Grete hatte er noch diesem Jahre die Wohnung geteilt. Und jedesmal Schlager damals so oft gelang. Und jedesmal hatte sie mitgelungen. Und ihm den Text, in dem von der Liebe die Rede war, ins Ohr gegeben. Ja — das alles war damals gewesen. Seit Jahrzehnten hatte der Alte niemals an Grete gedacht. Jetzt aber — im Bann der Melodie — stand sie lebhaft vor ihm in ihrer jugendlichen Verliebtheit. Wo war die Grete geblieben?

Von Karl Rits Nicolans

Dann begann ein anderes Lied. Und da dachte der Alte an Elise, die Tochter der Wirtin, bei der er wohnte, als er in die große Stadt kam. Elise konnte wunderbar Klavier spielen. Sie hatte dieses Lied so gern gespielt, und er hatte hinter ihr gehanden am Klavier und der Virtuosität ihrer Hände zugesehen. Und dann hatte er sie gefügt. Einmal hatte er sie verheiratet worden in eine andere Stadt. Da hatte er sein Zimmer gefunden, und danach war auch Elise in Vergessenheit geraten. „Ja — und dann schwang noch eine andere Melodie aus dem Apparat. Der Alte erinnerte sich genau, daß die Kapelle sie in dem Kaffeearten gespielt hatte, als er sich mit Bilde so gesandt hat, weil er vermutete, daß sie es auch noch mit anderen hielt. Sie war ihm auf seine Vorwürfe hin müde davongelaufen. Er wußte, daß es eine endgültige Trennung war. Eine beängstigende Verlassenheit dümmerte damals in ihm auf. Und in jenes trübselige Gefühl spielte die Kapelle jene Melodie, die auch jetzt wieder erklang. „Weißt du, Alter —“ sagte die Frau freundlich, die mit ihrer Strickarbeit aufgeschert hatte. „Ich beobachte dich schon eine ganze Weile, dir hat wohl sogar vergessen, daß du in deinem Buch lesen wolltest?“ „Paula, mein Gedächtnis ist gar nicht so schlecht, wie du denkst!“ — entgegnete er. Und sie hörte die Ironie in seiner Stimme nicht. „Du bist so in die Ferne!“ — fuhr die Frau fort. „Woran hast du denn gedacht?“ „Ach, an nichts!“ — antwortete der Mann. „Danach begann er wieder zu lesen und horchte ihnen weiter nach, den Melodien von einst, und sein Gesicht verfinsterte sich in dem Buch. „Es muß ein schönes Buch sein, das du da liest!“ — meinte die Frau. „Weil du vor Spannung ein ganz frisches Gesicht bekommen hast!“ — „Ja!“ — sagte der Mann. Weiter nichts. Danach lauteten sie beide zusammen den Melodien. Denn die Musik war jetzt aus den Liedern gekommen, die Mode waren, als sie beide sich kennen lernten. Und die Erinnerungen sind noch schärfer, wenn man sie zu zweit hat, als allein.“

Die Kartenpartie

Jeden Nachmittag um fünf Uhr rief der junge Mann an. „Ich liebe Sie“, sagte er mit seiner ärtlichen Stimme, „ich liebe Sie und warte. Immer werde ich auf Sie warten.“ Gilda lächelte auf diesen Worten. Sie war eine anständige Frau und erwartete sie nicht etwa in seiner Wohnung bei Dämmerlicht und dem schwülen Parfum, sondern genau wie in dem kleinen Kaffeekorb, in dem sie ihn hinter der Speisekammer sah, wenn sie aus dem Haus trat, aber das tat sie nicht, wenn sie ihn nicht nur sah, wenn sie glaubte, ihr Gatte vernachlässigt sie. Und dieser Glaube wurde zum Verbündeten des jungen Mannes, denn eines Nachmittags um fünf sah Gilda neben ihm im kleinen Kaffeekorb, dessen einzige Gäste sie waren. Der junge Mann bedeckte Gildas Hände mit Klaffen und er breitete sein Herz vor ihr aus. Gilda hörte ihm gern zu. Sie hatte beinahe den Wunsch, ihm über die Haare zu streichen, aber da hatten sich am Abendstunde drei Herren zu einer Kartenpartie niedergelassen. Wenn ich ihn einmal zu mir einlade, überlegte Gilda, aber nur zu einem Plauderabend, denn in dem Hause meines Mannes betriebe ich keine Kartenpartie. Doch da erinnerte sich Gilda, daß des Mannes Bruder verheiratet war und der Gatte heute geklagt habe, die Kartenpartie müsse entfallen, weil sie keinen andern Dritten hätten. „Wenn Sie Zeit haben, können Sie morgen abend um acht Uhr zu einer Tasse Tee zu mir kommen“, sagte Gilda. Sie hielt den Kopf geneigt, denn sie schämte sich ein wenig über ihre Nachlässigkeit. Aber er hatte wohl nicht verstanden. Oder hatte ihn die Freude stumm gemacht? Gilda hob den Blick und schaute dem jungen Mann ins Gesicht. Seine Augen waren gegenwärtig auf den Reichtum gerichtet. Er sah in die Karten des ihm zunächst stehenden Herrn. „Wie hätte er ausspielen müssen, der Stimmung“, flüsterte er aufgeregt. Gilda entzog ihm ihre Hand, die er noch immer gehalten hatte und erhob sich. Der junge Mann wandte sich ihr rasch zu. „Haben Sie nicht soeben etwas gesagt, gnädige Frau?“

Von Hugo Wehinger

„Ja, ich habe Sie für morgen abend um acht — nein, um neun Uhr zu einer Tasse Tee zu mir eingeladen“, sagte Gilda. „Die Herren warten schon“, sagte das Hausmädchen, als sie um die neunte Stunde des nächsten Abends dem jungen Mann die Türe öffnete. Er hielt einen großen Strauß Rosen in der Hand. „Sie ist schon schlafen gegangen. Für Tarodspieler Sie ist nicht übrig. Die Rosen geben wir ins Wasser, und Ihre Gräße werde ich meiner Frau morgen früh bestellen.“

Urbild einer Tageszeitung

Als Gilda ist eine wahre Fundgrube geworden. Selbst die Zeitungswirtschaft geht nicht leer aus. Bistal doch die antike Stadt am unteren Tiberufer die älteste Zeitung der Welt. Die ist nicht wurmwidrig, ist nicht vergilbt. Aus Marmor sind die Blätter gefornit, auf denen unter Verfassungskameraden von einst stehen. Heute undenkbar wäre, zu meilen verhalten. „Acta diurna“ ist der Name dieser antiken Zeitung, die nunmehr allgemeiner Bezeichnung freigegeben wurde. Etwas mühsam ist freilich die Entzifferung des erheblich gestirten und äußerlich wortfroh abgelaugten Textes, der uns von öffentlichen Veranlassungen, Gerichtsverfahren, Festen, Trauungen, Geburten, Todesfällen, Schwedungen und Verlobungen Kenntnis gibt. Etliche hundert Jahre ist diese Zeitung alt geworden. In v. d. H. war sie ins Leben gerufen worden. Julius Cäsar hatte sie zum Reichsanzeiger erhoben, und erst der Verfall des römischen Reiches hat ihr ein Ende bereitet. Sie sollte keinen Namen, war aberhaupt nicht käuflich, wurde vielmehr an die Tore, öffentlich zur Schau gestellt. Ihre Herstellung, Vertriebsart und Verbreitung ist uns bekannt. Die „Acta diurna“ verfügten über einen regelrechten Nachrichtenendienst. Unternehmungslos und geschäftsmäßig Deute besorgten das Sammeln und Uebermitteln von Nachrichten, Schreiber und Steinsetzer hielten den Text fest, Boten verbreiteten die Zeitung im Kaufsritt. Wir haben aber auch genaue Kenntnis, daß mehrere Kurzhändler beauftragt waren, senograpische Berichte zu liefern, so zum Beispiel über die Reden Catos. Es ist somit die Verbreitung nicht von dem Reich zu weiten, es habe freilich nur rund zweitausend Jahren in Ostia ihren ausgeübten und zeitweiligen Stand von Schriftstellern und festen Mitarbeitern gegeben. Sogar die Zensur war bereits in antiken Tagen in Erscheinung getreten. Kaiser Augustus verbot die Veröffentlichung der Sitzungsberichte aus dem römischen Senat, und Tiberius und Domitian führten das Amt eines Pressezensors ein. In der Zeit sehen wir auf den Bruchstücken der ältesten Zeitung der Welt etliche leere Stellen, die wir nicht zu Unrecht als Zensurstellen betrachten dürfen. Die ersten, die in die wichtige eingegangen sind.

Kleines Mißverständnis

Als Dr. Möbius den Strafenbahnwagen betrat, hatte er sofort den alten Baumgarten bemerkt, der im Innern des Wagens saß und dem es einen Stoß verleiht, als er seinen Vorbeigehen sah. Dr. Möbius war als Chemiker in dem gleichen Betrieb tätig, in dem Baumgarten als Förster sein Brot verdiente. Seiner Kreisverlebung wegen hatte Baumgarten im Wagon Platz genommen, denn sonst war er mit seinen sechsundzwanzig Jahren noch durchaus rüstig. Das Erschauen seines Vorbeigehens änderte natürlich die Lage. Wie hätte der alte Baumgarten vor sich selbst geachtet, zu sitzen, während einer seiner Vorbeigehenden auf einem Stuhlplatz ansetzen lassen mußte. Er machte daher eine Bemerkung. Dr. Möbius seinen Platz annehmen. Aber dieser erklärte sich Vorhaben mit einer ablehnenden Handbewegung und freundlich lächelnd. Dann bängte er sich höchst betrüblich von der eigenen Verunsicherung gegenüber einem Veteran der Arbeit, an einen der herabstehenden Belebten. Dem Alten schien die Situation peinlich zu sein, denn nach einiger Weile machte er abermals die Bemerkung aufzuheben, doch eine ernsthafte Geste der Abwehr ließ Baumgarten auf seinen Platz zurückfallen. Dr. Möbius hing weiter in der Menschentraube des dichtgedrängten Wagens. „Anders hätte die Strafenbahn ihren Weg fort. Der Chemiker beobachtete, wie Baumgarten immer unruhiger auf seinem Platz hin und her rutschte, während seine Augen geradeaus anständig den Vorbeigehenden suchten. „Lächerlich diese subalterne Manier“, dachte Dr. Möbius und sah in entgegengesetzter Richtung des fahrenden Wagens. Diesen Augenblick benutzte Baumgarten, um einen letzten, geradezu verzweifellen Versuch zu machen, aufzustehen und sich bis zu seinem Vorbeigehen durchzudrängen. „Ach bitte Sie, Herr Doktor“, flehte er mit zitternder Stimme, „mich doch ausstehen zu lassen, ich muß bereits drei Ballstellen zurücklaufen!“ Die Müdigener Philharmoniker werden vom 15. bis 20. November eine Konzertreise nach Italien unternehmen. Es werden die Städte Genua, Bologna, Venedig, Triest und Fiume besucht.

Von Rudolf Schwanke

„Dum Krügers Antwort“ „Dum Krüger“, der Burenpräsident, sah sich einmal gezwungen, einen englischen Lord zu empfangen. Dieser, ein echter Hagestall, ließ dem Präsidenten sagen, er erlaube darum, vor den übrigen Besuchern empfangen zu werden. Er sei das Wort nicht gewohnt, denn sein Vater sei ein Herzog und sein Großvater Königlich-erbkämmerer gewesen. „Damit hätte er bei Krüger vollends verpöbelt, der ihm lagen ließ, sei ein Viehhirt. Man wüßte es ihm daher nicht übernehmen, wenn er den Lord als letzten der Besucher empfangen. Und so geschah es.“

Vorhang auf in Straßburg

Mit einem festlichen, feierlich ausgearbeiteten Vorhang begann das Theater des „Lohengrin“ in Straßburg. Der Vorhang wurde von den beiden Hauptdarstellern, dem Generalintendanten Robert Wagner und dem Regisseur Robert Wagner, am 14. November in der ersten selbständigen Spielzeit mit seiner neuen Spielgemeinschaft begonnen. Diese Aufstellung unter der musikalischen Gesamtleitung von Hans Knaab und der musikalischen Leitung von Hans Knaab und des Spielleiters Joachim Altmann wurde eine von einflussreichsten, und von einem ehrlichen und freudig begeisterten Publikum erfüllt. Die Feier wurde durch die Anwesenheit von Generalintendanten Ingolf Knaab und seine Mitarbeiter gefolgt. Die feierliche Theateraufführung in Straßburg, die im April 1939 die erste feierliche Aufführung in Straßburg war, wurde fast allgemein, daß es ein Stück der alten Mäntelzeit ist. „Nun ist es Zeit, des Reiches Ehr“ zu wahren, ob Ost, ob West, das gelte allen gleich! Was deutsches Land heißt, stelle Kampfescharen, dann schmähte wohl niemand mehr das deutsche Reich.“ Das sind Worte mit einem tiefen, gegenwärtigen Sinn, die in dieser Stunde aber die Welt des Schicksals förmlich aufleuchten lassen. Und weiter! Die Sendung Lohengrins, des Ritters aus Licht und Reinheit, eines Kampfers für Recht und Wahrheit zur Befreiung der von fremden Einfüßerungen gefährdeten Götter, bekam hier eine ganz besondere, starke Symbolkraft. Das Werk aber erhielt deswegen ob bewußt oder unbewußt eine besonders lebendige Gegenwartsnähe und starke Resonanz. Gewann das Werk außerdem durch diese tiefen und zu Herzen gebenden Beziehungen eine besondere Wärme, so feierte sich diese Feierlichkeit noch durch die getragene und ernste Wiedergabe zu einer Stunde der Gefühlsregung in unserer geschichtlich großen Zeit. Denn was der Stadt Straßburg in den letzten arbeitreichen Monaten durch seinen neuen Generalintendanten Ingolf Knaab und seine Mitarbeiter geschaffen worden ist, ist nicht ein Theater, das allein der Unterhaltung seiner Besucher dienen wird, sondern ist — das wurde jedem an diesem Abend fühlbar bewußt — bereits eine Stätte, an der erstere deutsche Theaterkunst und wahrer Dienst an deutscher Dichtung geleistet wird. Der klare und warme Klang der Streicher, der eberne, bestimmte, stehende Ton des Blechs und die Sicherheit und Reinheit der Solistischer

überklang, in der erwartungsgepannten Atmosphäre des Hauses lebendig und feierlich sich in bestimmten Augenblicken zu einem parkenden Erleben, so z. B. als von der Bühne die Worte König Heinrichs klangen: „Nun ist es Zeit, des Reiches Ehr“ zu wahren, ob Ost, ob West, das gelte allen gleich! Was deutsches Land heißt, stelle Kampfescharen, dann schmähte wohl niemand mehr das deutsche Reich.“ Das sind Worte mit einem tiefen, gegenwärtigen Sinn, die in dieser Stunde aber die Welt des Schicksals förmlich aufleuchten lassen. Und weiter! Die Sendung Lohengrins, des Ritters aus Licht und Reinheit, eines Kampfers für Recht und Wahrheit zur Befreiung der von fremden Einfüßerungen gefährdeten Götter, bekam hier eine ganz besondere, starke Symbolkraft. Das Werk aber erhielt deswegen ob bewußt oder unbewußt eine besonders lebendige Gegenwartsnähe und starke Resonanz. Gewann das Werk außerdem durch diese tiefen und zu Herzen gebenden Beziehungen eine besondere Wärme, so feierte sich diese Feierlichkeit noch durch die getragene und ernste Wiedergabe zu einer Stunde der Gefühlsregung in unserer geschichtlich großen Zeit. Denn was der Stadt Straßburg in den letzten arbeitreichen Monaten durch seinen neuen Generalintendanten Ingolf Knaab und seine Mitarbeiter geschaffen worden ist, ist nicht ein Theater, das allein der Unterhaltung seiner Besucher dienen wird, sondern ist — das wurde jedem an diesem Abend fühlbar bewußt — bereits eine Stätte, an der erstere deutsche Theaterkunst und wahrer Dienst an deutscher Dichtung geleistet wird. Der klare und warme Klang der Streicher, der eberne, bestimmte, stehende Ton des Blechs und die Sicherheit und Reinheit der Solistischer

haben aber auch genaue Kenntnis, daß mehrere Kurzhändler beauftragt waren, senograpische Berichte zu liefern, so zum Beispiel über die Reden Catos. Es ist somit die Verbreitung nicht von dem Reich zu weiten, es habe freilich nur rund zweitausend Jahren in Ostia ihren ausgeübten und zeitweiligen Stand von Schriftstellern und festen Mitarbeitern gegeben. Sogar die Zensur war bereits in antiken Tagen in Erscheinung getreten. Kaiser Augustus verbot die Veröffentlichung der Sitzungsberichte aus dem römischen Senat, und Tiberius und Domitian führten das Amt eines Pressezensors ein. In der Zeit sehen wir auf den Bruchstücken der ältesten Zeitung der Welt etliche leere Stellen, die wir nicht zu Unrecht als Zensurstellen betrachten dürfen. Die ersten, die in die wichtige eingegangen sind.

haben aber auch genaue Kenntnis, daß mehrere Kurzhändler beauftragt waren, senograpische Berichte zu liefern, so zum Beispiel über die Reden Catos. Es ist somit die Verbreitung nicht von dem Reich zu weiten, es habe freilich nur rund zweitausend Jahren in Ostia ihren ausgeübten und zeitweiligen Stand von Schriftstellern und festen Mitarbeitern gegeben. Sogar die Zensur war bereits in antiken Tagen in Erscheinung getreten. Kaiser Augustus verbot die Veröffentlichung der Sitzungsberichte aus dem römischen Senat, und Tiberius und Domitian führten das Amt eines Pressezensors ein. In der Zeit sehen wir auf den Bruchstücken der ältesten Zeitung der Welt etliche leere Stellen, die wir nicht zu Unrecht als Zensurstellen betrachten dürfen. Die ersten, die in die wichtige eingegangen sind.

haben aber auch genaue Kenntnis, daß mehrere Kurzhändler beauftragt waren, senograpische Berichte zu liefern, so zum Beispiel über die Reden Catos. Es ist somit die Verbreitung nicht von dem Reich zu weiten, es habe freilich nur rund zweitausend Jahren in Ostia ihren ausgeübten und zeitweiligen Stand von Schriftstellern und festen Mitarbeitern gegeben. Sogar die Zensur war bereits in antiken Tagen in Erscheinung getreten. Kaiser Augustus verbot die Veröffentlichung der Sitzungsberichte aus dem römischen Senat, und Tiberius und Domitian führten das Amt eines Pressezensors ein. In der Zeit sehen wir auf den Bruchstücken der ältesten Zeitung der Welt etliche leere Stellen, die wir nicht zu Unrecht als Zensurstellen betrachten dürfen. Die ersten, die in die wichtige eingegangen sind.

Jeder muß sein Bestes tun

Zusammenkunft der Weingärtner in Weingarten

Am Freitagabend hatte die Gruppe der Weingärtner in Verbindung mit dem Gemeindevorstand eine öffentliche Zusammenkunft...

Erleichterungen in der Verdunkelung der Kraftfahrzeuge

Im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 129 werden wesentliche Erleichterungen in der Verdunkelung der Kraftfahrzeuge bekanntgegeben...

Chrysanthemem / Eine Symphonie in Farben im Botanischen Garten



Ausschnitt aus der Chrysanthemem-Schau im Botanischen Garten in Karlsruhe

Wie vor einem großen Geburtstagsfest, der für alle gedeckt ist, steht man vor dem farbenfrohen Blütenteppich aus bunten Chrysanthemem...

Aus Pforzheim und Umgebung

Pforzheim. (Gasfilmstelle im Kreis) In Hohenbrunn, Hohenfeld und Pforzheim wurde der Gasfilm 'Trenn der Banden' vorgeführt...

Goldene Hochzeit

Am 14. Lebensjahr ist Kaufmann Louis Schumacher in Hohenbrunn, den 82. Geburtstag feierte Landwirt Gottlieb Schumacher...

Jubilare

Am 84. Lebensjahr ist Kaufmann Louis Schumacher in Hohenbrunn, den 82. Geburtstag feierte Landwirt Gottlieb Schumacher...

In Dauschingen

Leitete Bürgermeister Lecht eine Versammlung im Rathaus, bei der die Mitglieder der Ortsgruppe des Reichsarbeitsdienstes...

Ettlinger Notizen

M. Ettlingen. Die Städtische Volkshochschule Ettlingen gibt folgende Ausarbeitungen bekannt...

Erfolgreiche Bretener Jungshützen

Die Bretener. Der A.S. Bretten kann über einen schönen Erfolg im Schießsport einer Mannschaft berichten...

Mittelbadischer Handball

Männer. Post - Mühlburg. Mit diesem Spiel ist ein interessantes Treffen zu erwarten...

Postwertzeichen für die Ostgebiete

Zum Freiwerden der in den Gebieten der Generalpostkommissionen Ost- und Ukraine ausgegebenen Postwertzeichen...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Wohnig privat in Gröningen

Am heutigen Sonntag empfängt der VfB Gröningen auf seinem Platz den Gastverein FC Pforzheim...

Stellengabote

Stellengabote, bilanzischer (Taylor-Verfahren) mit allen Kostenstellen...

Stellenangebote

Stellenangebote, Zimmermädchen zum baldigen Eintritt gesucht, Sanatorium Burghalde...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche, Voll-Kaufmann, gesetzl. Alters, vertraut mit sämtlichen kaufmännischen...

Verkaufe

Verkaufe, Wintermantel, Gummimantel, Anzug maro, mit gestr. Hose, f. mittl. Figur...

Tiermarkt

Tiermarkt, Zugschwe, stark, guter Einspanner, zu verkaufen...

Werbe-Anzeigen

Imzozon, besetzt, Ditzlerweg 11, und über Haupt Hoffmann/Höringmann

Scharlachberg Meisterbrand, ein Weinbrand der hält was sein Name verspricht

Wohlfachtsfreude, mache dich ich Ihren Soldaten...

Imperial, stets zuverlässig

Frankfurter Hypothekbank, gegründet 1862, FRANKFURT A. M.

ADOX, Dein Rollfilm, aus der weltältesten fotochemischen Fabrik

Stellenangebote

Stellenangebote, Herd, komb. Stf. Gas, gut erh., zu verkf. Gabelberger, 5. III. Khe.

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche, Voll-Kaufmann, gesetzl. Alters, vertraut mit sämtlichen kaufmännischen...

Verkaufe

Verkaufe, Wintermantel, Gummimantel, Anzug maro, mit gestr. Hose, f. mittl. Figur...

Tiermarkt

Tiermarkt, Zugschwe, stark, guter Einspanner, zu verkaufen...

Werbe-Anzeigen

Imzozon, besetzt, Ditzlerweg 11, und über Haupt Hoffmann/Höringmann

Scharlachberg Meisterbrand, ein Weinbrand der hält was sein Name verspricht

Wohlfachtsfreude, mache dich ich Ihren Soldaten...

Imperial, stets zuverlässig

Frankfurter Hypothekbank, gegründet 1862, FRANKFURT A. M.

ADOX, Dein Rollfilm, aus der weltältesten fotochemischen Fabrik

Stellenangebote

Stellenangebote, Herd, komb. Stf. Gas, gut erh., zu verkf. Gabelberger, 5. III. Khe.

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche, Voll-Kaufmann, gesetzl. Alters, vertraut mit sämtlichen kaufmännischen...

Verkaufe

Verkaufe, Wintermantel, Gummimantel, Anzug maro, mit gestr. Hose, f. mittl. Figur...

Tiermarkt

Tiermarkt, Zugschwe, stark, guter Einspanner, zu verkaufen...

Werbe-Anzeigen

Imzozon, besetzt, Ditzlerweg 11, und über Haupt Hoffmann/Höringmann

Scharlachberg Meisterbrand, ein Weinbrand der hält was sein Name verspricht

Wohlfachtsfreude, mache dich ich Ihren Soldaten...

Imperial, stets zuverlässig

Frankfurter Hypothekbank, gegründet 1862, FRANKFURT A. M.

ADOX, Dein Rollfilm, aus der weltältesten fotochemischen Fabrik

Stellenangebote

Stellenangebote, Herd, komb. Stf. Gas, gut erh., zu verkf. Gabelberger, 5. III. Khe.

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche, Voll-Kaufmann, gesetzl. Alters, vertraut mit sämtlichen kaufmännischen...

Verkaufe

Verkaufe, Wintermantel, Gummimantel, Anzug maro, mit gestr. Hose, f. mittl. Figur...

Tiermarkt

Tiermarkt, Zugschwe, stark, guter Einspanner, zu verkaufen...

Werbe-Anzeigen

Imzozon, besetzt, Ditzlerweg 11, und über Haupt Hoffmann/Höringmann

Scharlachberg Meisterbrand, ein Weinbrand der hält was sein Name verspricht

Wohlfachtsfreude, mache dich ich Ihren Soldaten...

Imperial, stets zuverlässig

Frankfurter Hypothekbank, gegründet 1862, FRANKFURT A. M.

ADOX, Dein Rollfilm, aus der weltältesten fotochemischen Fabrik

Zu vermieten

Zimmer, möbl., in Baden-Baden an Herrn zu vermieten. Angebote unter BA 5301 an Führer-Verlag B-Baden.

Heiraten

Akademiker, 29 J., alt, 1,80 m, sucht die Bekanntschaft eines sehr lebhaften, gesunden Mannes...

Verkauf

Einzelne, gebildete, 43 Jahre alt, sucht eine gute Frau...

Mietgesuche

Zimmer, möbl., sucht Rentnerin, evtl. m. Stundenbeschäftigung. Angebote unter 6788 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnungstausch

Tausch-Wohnung: Biete in Mannheim schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Wohnmansarde usw.

Theater

Karlsruhe, Staatstheater. Große Oper, Sonntag, 16. Nov., 11-12.30 Uhr, 3. Morgenfeier...

Filmtheater

Karlsruhe, Paff. Frühvorstellung Heute Sonntag vormittag 11 Uhr...

Konzerte

Karlsruhe, Die Hohe Messe in h-moll von J. S. Bach, kommt am Sonntag, 20. November 1941...

Merkur-Rundschau

Wegen Betriebsferien vom 17. bis 29. November 1941 geschlossen.

Aus der Ortenau

Wand- und Tür-Glaserdich in allen Größen fertig an Adolf Neitzel, Offenburg.

Kraichgau-Buhrain

Neugummierung - Reparaturen von Autoreifen und Schläuchen aller Größen übernimmt Otto Geggus...

Geschäftliche Empfehlungen

Zurück Dr. Mach, Zahnarzt, Karlsruhe, Beierstraße 15, Sprechstunden 10-15 Uhr...

Veranstaltungen

Karlsruhe, Jiso Meudner, die 1. Sololanzlerin der Berliner Staatsoper...

Filmtheater

Karlsruhe, Paff. Frühvorstellung Heute Sonntag vormittag 11 Uhr...

Konzerte

Karlsruhe, Die Hohe Messe in h-moll von J. S. Bach, kommt am Sonntag, 20. November 1941...

Merkur-Rundschau

Wegen Betriebsferien vom 17. bis 29. November 1941 geschlossen.

Aus der Ortenau

Wand- und Tür-Glaserdich in allen Größen fertig an Adolf Neitzel, Offenburg.

Kraichgau-Buhrain

Neugummierung - Reparaturen von Autoreifen und Schläuchen aller Größen übernimmt Otto Geggus...

Geschäftliche Empfehlungen

Zurück Dr. Mach, Zahnarzt, Karlsruhe, Beierstraße 15, Sprechstunden 10-15 Uhr...

Veranstaltungen

Karlsruhe, Jiso Meudner, die 1. Sololanzlerin der Berliner Staatsoper...

Filmtheater

Karlsruhe, Paff. Frühvorstellung Heute Sonntag vormittag 11 Uhr...

Konzerte

Karlsruhe, Die Hohe Messe in h-moll von J. S. Bach, kommt am Sonntag, 20. November 1941...

Merkur-Rundschau

Wegen Betriebsferien vom 17. bis 29. November 1941 geschlossen.

Aus der Ortenau

Wand- und Tür-Glaserdich in allen Größen fertig an Adolf Neitzel, Offenburg.

Kraichgau-Buhrain

Neugummierung - Reparaturen von Autoreifen und Schläuchen aller Größen übernimmt Otto Geggus...

Geschäftliche Empfehlungen

Zurück Dr. Mach, Zahnarzt, Karlsruhe, Beierstraße 15, Sprechstunden 10-15 Uhr...

Veranstaltungen

Karlsruhe, Jiso Meudner, die 1. Sololanzlerin der Berliner Staatsoper...

Filmtheater

Karlsruhe, Paff. Frühvorstellung Heute Sonntag vormittag 11 Uhr...

Konzerte

Karlsruhe, Die Hohe Messe in h-moll von J. S. Bach, kommt am Sonntag, 20. November 1941...

Merkur-Rundschau

Wegen Betriebsferien vom 17. bis 29. November 1941 geschlossen.

Aus der Ortenau

Wand- und Tür-Glaserdich in allen Größen fertig an Adolf Neitzel, Offenburg.

Kraichgau-Buhrain

Neugummierung - Reparaturen von Autoreifen und Schläuchen aller Größen übernimmt Otto Geggus...

Geschäftliche Empfehlungen

Zurück Dr. Mach, Zahnarzt, Karlsruhe, Beierstraße 15, Sprechstunden 10-15 Uhr...

Veranstaltungen

Karlsruhe, Jiso Meudner, die 1. Sololanzlerin der Berliner Staatsoper...

Filmtheater

Karlsruhe, Paff. Frühvorstellung Heute Sonntag vormittag 11 Uhr...

Konzerte

Karlsruhe, Die Hohe Messe in h-moll von J. S. Bach, kommt am Sonntag, 20. November 1941...

Merkur-Rundschau

Wegen Betriebsferien vom 17. bis 29. November 1941 geschlossen.

Aus der Ortenau

Wand- und Tür-Glaserdich in allen Größen fertig an Adolf Neitzel, Offenburg.

Kraichgau-Buhrain

Neugummierung - Reparaturen von Autoreifen und Schläuchen aller Größen übernimmt Otto Geggus...

Geschäftliche Empfehlungen

Zurück Dr. Mach, Zahnarzt, Karlsruhe, Beierstraße 15, Sprechstunden 10-15 Uhr...

Veranstaltungen

Karlsruhe, Jiso Meudner, die 1. Sololanzlerin der Berliner Staatsoper...

Filmtheater

Karlsruhe, Paff. Frühvorstellung Heute Sonntag vormittag 11 Uhr...

Konzerte

Karlsruhe, Die Hohe Messe in h-moll von J. S. Bach, kommt am Sonntag, 20. November 1941...

Merkur-Rundschau

Wegen Betriebsferien vom 17. bis 29. November 1941 geschlossen.

Aus der Ortenau

Wand- und Tür-Glaserdich in allen Größen fertig an Adolf Neitzel, Offenburg.

Kraichgau-Buhrain

Neugummierung - Reparaturen von Autoreifen und Schläuchen aller Größen übernimmt Otto Geggus...

Geschäftliche Empfehlungen

Zurück Dr. Mach, Zahnarzt, Karlsruhe, Beierstraße 15, Sprechstunden 10-15 Uhr...

Werbe-Anzeigen

Antragsvordrucke für Eiserne Sparkonten sind vorrätig Deutsche Bank Filiale Karlsruhe Kaiserstraße 90

Der strittige Punkt Wenn Sie bei uns einkaufen, wenn Sie feststellen, dass ein Artikel nicht wie erwartet ist, dann ist es unser Wunsch, dass Sie ihn zurückgeben...

Stener-Ersparnis durch die Beiträge zu Ihrem Bausparvertrag bei uns. Wir versetzen mit 3 Prozent Unverändert. Beratung bei allen öffentlichen Sparkassen.

Badische Landesbausparkasse (Monheim) Augustus-Anlage 15, Karlsruhe. Ford, Sie kostenl. Drucksaat.

ENGADINA reme. FÜR DEN 28. DEZ. 1941. Pickel, Sommerprossen, Wunden, Leberleiden werden durch die Anwendung von Engadina...

Finanz-Anzeigen. 40-50 000 Mk. sucht ein neugebautes Haus auf dem Gelände...

Mercur-Rundschau. Wegen Betriebsferien vom 17. bis 29. November 1941 geschlossen.

DER HAUSARZT. Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben den ärztlichen Kunst die persönliche Kenntnis des gesamten Lebenszustandes des Patienten...